

Ausgedehnte Raster über Ägypten werfen Fragen auf

Sensationelle Entdeckung oder einfach nur „kalter Kaffee“?

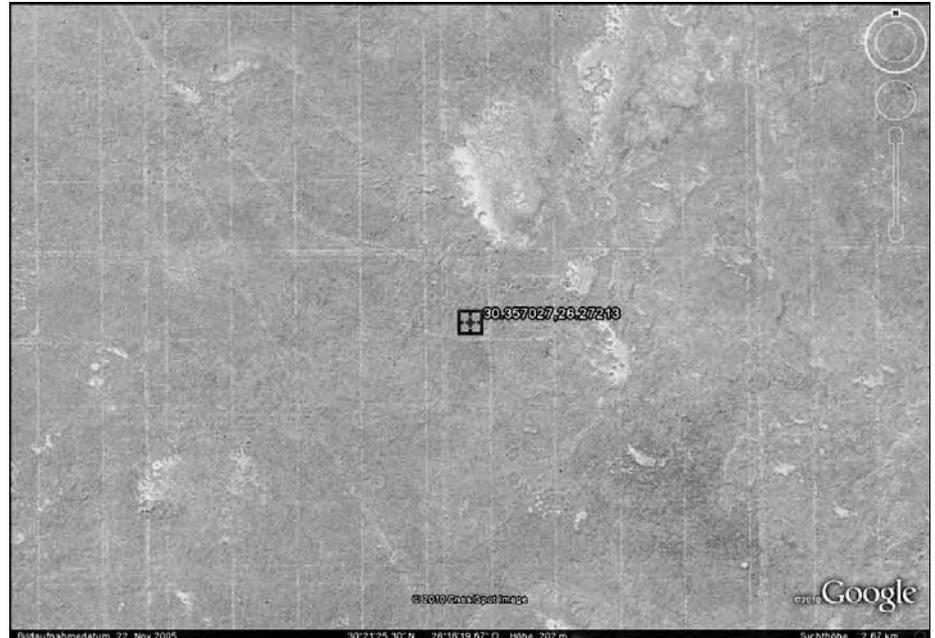
H. Wrosch

Nun gehört es ja schon fast zum Alltag, sich mittels aus dem Orbit entstandener Satellitenaufnahmen detailliert über jeden Punkt unseres Globus einen visuellen Eindruck verschaffen zu können. Man sollte es eigentlich kaum glauben, dass es da noch Neues zu entdecken gibt. Ich bin schon vor einiger Zeit in den unwirtlichen Wüstengegenden Ägyptens auf recht merkwürdige Strukturen gestoßen. Gerasterte Bodengebiete von erheblichen Ausmaßen. Zuerst glaubte ich einfach nur Felder zu sehen. Doch schnell kamen erste Zweifel auf. Hier in der Wüste und weit weg von den nächsten Siedlungen?

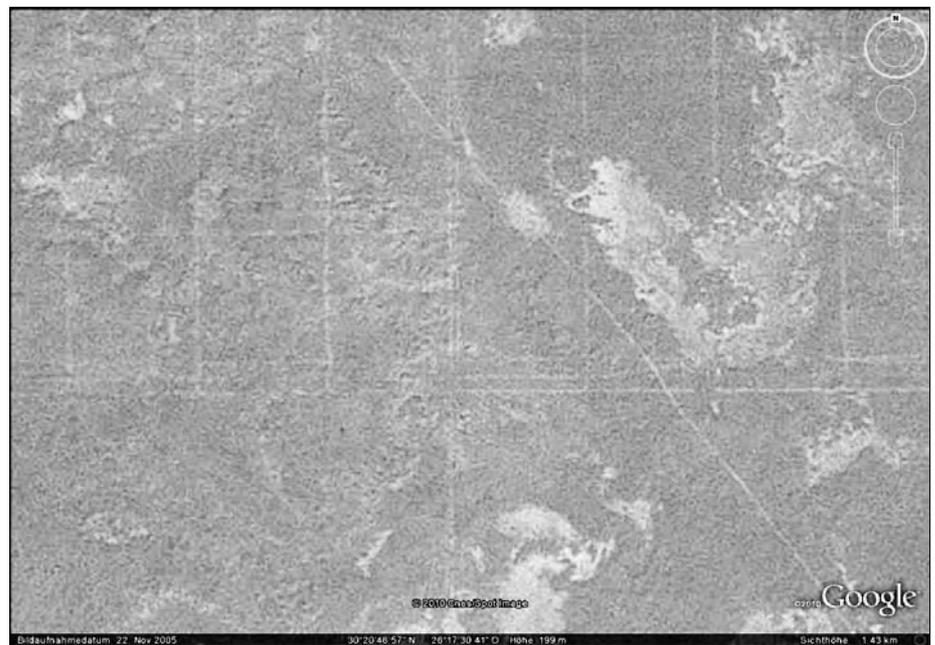
Mit ca. 23 km x 20 km ist die Gesamtstruktur doch schon recht gewaltig, und die einzelnen „Parzellen“ sind auch irgendwie zu groß für das Feld eines gewöhnlichen ägyptischen Fellachen (230 m x 146 m innen gemessen; aber hoppla, das sind ja Zahlenwerte der Cheopspyramide! Kurios auch: Der sogenannte Kurswinkel/Kompasswinkel der einen Diagonale beträgt 146,97°; der Dezimalwert von 0,97 in Bogenminuten umgerechnet ist 58' 12"; siehe wieder Cheopspyramide mit ihrer Höhe von 146,58 m; wieder nur Zufall?).

Zudem entpuppten sich die Begrenzungslinien bei genauerer Betrachtung als über zehn Meter breite Streifen. Nach und nach fand ich noch ähnliche Raster; die alle in einer Flucht in westsüdwestlicher Richtung lagen; beginnend ganz in der Nähe des Gizeh-Plateaus bei Kairo.

Später konnte ich noch Raster in anderen Gegenden aufspüren. Alle haben aber unterschiedliche Ausmaße und „Parzellengrößen“. Die gesamte Länge aller Linien schätze ich auf weit mehr als 25.000 km! Nachdem ich die heutige Landwirtschaft als Verursacher inzwischen so gut wie ausschließe, käme für mich noch ein militärischer Hintergrund infrage. Nur, zu welchem Zweck legt das Militär solche riesigen Netze an? Planquadrat für Bombenzielwürfe? Aber von irgendwelchen Einschlägen ist nichts zu sehen. Vielleicht waren hier neuzeitliche Vermessungstrupps am Werk? Nur



Ein Rastersystem aus einer Höhe von ca. 200 Metern.

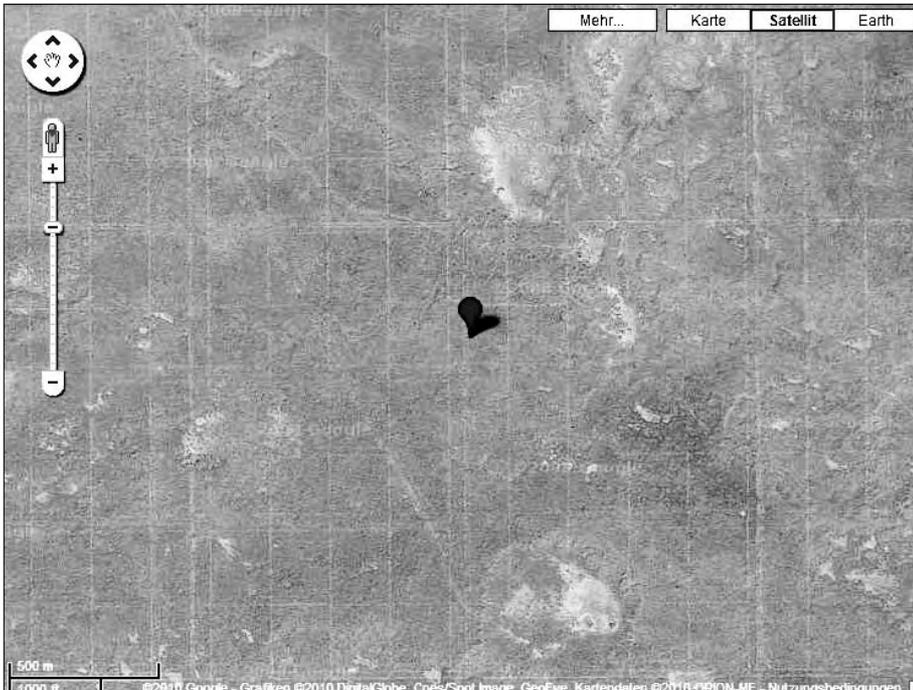


Auf diesem Bild erkennt man, dass die einzelnen Linien nicht immer exakt gerade verlaufen.

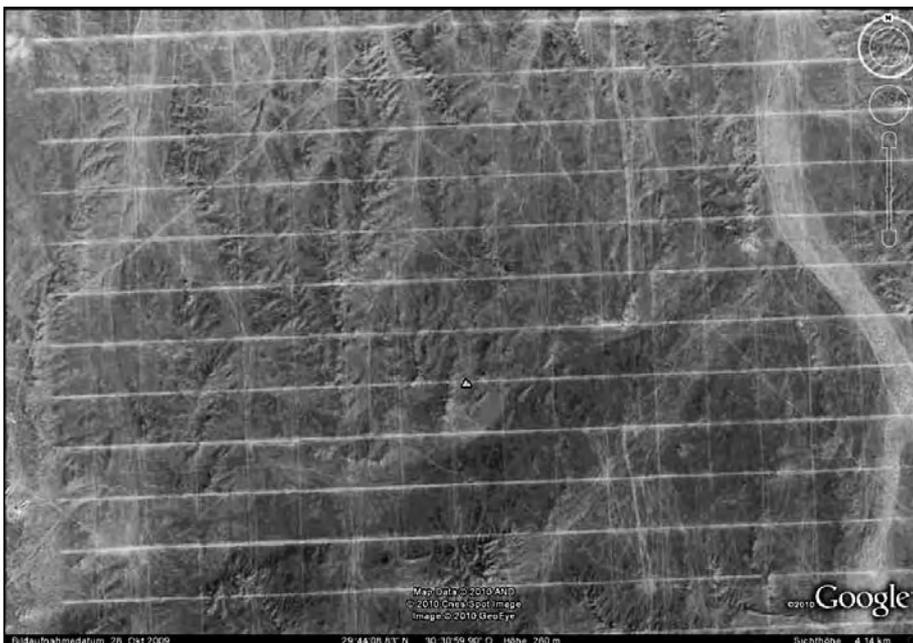
werden diese wohl kaum solche breiten Linien ziehen. Man stelle sich einmal den technischen Aufwand vor.

Oder aber sind diese Strukturen vielleicht gar nicht neuzeitlichen Ursprungs? Dafür würde die Tatsache sprechen, dass an einigen Stellen die Linien flächen-

deckend mit Sand/Dünen überdeckt und nur teilweise zu sehen sind. Wenn man die Wandergeschwindigkeit des Sandes an dieser Stelle ermitteln könnte, ließe sich zumindest ein minimales Alter der Linien benennen. Aber genauer betrachtet ginge das wohl auch nicht,



Die Rechtecke sind nicht alle gleichförmig (Google Maps)



Die hier gezeigten Satellitenbilder stammen von Google Earth bzw. Google Maps. Sie wurden nachträglich bearbeitet, um durch Kontrasterhöhung die Linien besser sichtbar zu machen. Die Google-Fotos lassen leider keine weiteren Vergrößerungen zu, dann werden die Bilder unscharf.

denn es reiht sich ja eine Düne an die andere. Also bedeckt immer irgendwo Sand einige dieser Linien.

Eigentlich käme wegen dieses allgegenwärtigen Sandes für die Entstehungszeit dann nur noch die sogenannte Pluvialzeit (feuchte Periode) infrage. Also eine Zeit, in der große Teile der Sahara noch begrünt waren. Der Klimawandel und die damit verbundene Austrocknung des Saharagebietes begann wohl vor etwa 30.000 Jahren und ging nach Expertenmeinungen vor etwa

6.000 bis 5.000 Jahren zu Ende. Spätestens hier kommt dann aber wieder der Sand ins Spiel.

Die bekanntesten Belege für eine ehemals recht üppig begrünte Sahara sind die vielen bekannten Felszeichnungen aus diesen Gebieten, auf denen Tiere der Savanne, ja sogar Nilpferde dargestellt sind. Möglicherweise grenzen diese Linien ja doch ackerbaulich bewirtschaftete Flächen ein, allerdings in der Frühsteinzeit. Was dann allerdings auch eine respektable Erkenntnis wäre.

Die genaue Koordinate für eine dieser markanten, teilweise durch Sand abgedeckten Linien ist:

29°42'57.91" N, 29°40'28.05" O (die Linien sind nur aus einer relativ geringen Höhe zu sehen. Der Längenmaßstab, im Satellitenbild links unten, sollte zwischen 200 und 500 Meter liegen).

Verfolgt man eine dieser Linien nordwärts, kann man den oben beschriebenen Effekt ganz deutlich sehen. Wenn diese Strukturen aber wirklich so alten Ursprungs sein sollten, eröffnen sich mir noch ganz andere Fragen. Wenn es keine Bewirtschaftungsflächen sind, zu welchem Zweck dienten sie dann, und wer organisierte bzw. ordnete ihre Herstellung an? Oder waren nur die Linien wichtig? Ein Vermessungsraster vielleicht?

Da wäre sie wieder, diese Erkenntnis, dass nämlich schon sehr früh eine Vermessung der Erde stattgefunden hat. Man komme mir bitte nur nicht mit Prozeptionslinien, mit denen man die Geoglyphen in Nazca/Palpa inzwischen zu erklären versucht. Wie soll man sich zudem noch die Bearbeitung des Untergrundes ohne modernes technisches Gerät bei einer Linienbreite von mindestens zehn Metern und einer Gesamtlänge von geschätzten 25.000 km vorstellen? Das schafft ein kleines Grüppchen nicht.

Inzwischen herrscht bei mir so viel Unsicherheit vor, dass ich diese Sichtung, auch wenn ich Gefahr laufe, mich möglicherweise der Lächerlichkeit preiszugeben, hier zur Diskussion stellen möchte.

Die Koordinaten der einzelnen Gebiete (Modus Satellitenaufnahme unter Google Maps) lauten:

29° 18' 15" N.
28° 58' 44" O.

29° 28' 28" N.
29° 00' 52" O.

29° 21' 29" N.
29° 28' 50" O.

29° 34' 11" N.
29° 47' 08" O.

29° 48' 17" N.
26° 20' 27" O.

30° 19' 51" N.
30° 36' 27" O.

30° 21' 20" N.
26° 18' 17" O.

30° 40' 01" N.
26° 11' 58" O.

